



Fasten

Das Ende der Schokoladenzeit?



„Und ich rief dort am Fluss Ahawa ein Fasten aus, damit wir uns vor unserem Gott demütigten, um von ihm den rechten Weg zu erbitten für uns und unsere Kinder und unsere ganze Habe“ (Esra 8, 21)

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser, zum Alltagsgespräch mit vertrauten Menschen gehören oft bekannte oder aktuelle Themen. Sitzt man z.B. am Tisch und lobt das gute Essen, folgt - man kann es fast voraussagen - der freundlich gemeinte Gesundheitsrat, mit dem Zulangen aufzupassen. Überschüssige Pfunde wären schädlich. Deshalb täte man gut, weniger zu sich zu nehmen, auf alle Fälle Fleisch zu reduzieren, Alkohol und natürlich auch Süßes... Schon ist man wieder drin in einem Thema, das viele Zeitgenossen regelrecht umtreibt: Der Kampf gegen das eigene Übergewicht. Sie belassen es auch nicht beim guten Rat, sondern schwärmen im Gesprächsverlauf direkt weiter von den zehntausend Schritten, die sie täglich zurücklegen oder vom Gewichteschieben im Fitnessstudio. Respekt, sie tun etwas für ihren Körper. Doch scheint mir, dass sie einem „Fasten“ folgen, das ausschließlich sie selbst in den Mittelpunkt stellt. Ihr Wohlbefinden, ihre Drahtigkeit, zuweilen ihr Körperkult wird bedient. Zu fragen wäre, was ändert sich sonst bei ihnen? Was, in der Beziehung zu einem außenstehenden Du? Fasten ist, recht verstanden, ein Vorgang, der das Verhältnis zu einer Größe außerhalb von einem selbst verbessern will. Das Verhältnis zum Nächsten und zu Gott.

Rückkehr zu Gott

Im alttestamentlichen Buch Esra erfahren wir von der Rückkehr des Volkes Israel

aus der babylonischen Gefangenschaft. Die Judäer kehren heim, um ihr Land und vor allem auch den Tempel wieder aufzubauen. Er soll Zeichen dafür sein, dass Gott das Unheil gewendet hat und eine verheißungsvolle Zukunft eröffnet. Doch nach dem guten Start kommt das Projekt ins Stocken. Nun schickt der persische König einen Priester namens Esra nach Jerusalem, um den Bau des Tempels voranzutreiben und vor allem die Gemeinde neu zu ordnen nach dem Gesetz des Mose. Die Gemeinschaft der Ankömmlinge soll sich nicht ins Private flüchten, wiewohl es seine Berechtigung hat, vielmehr soll das, was ein Gottesvolk zusammenhält, vollendet und als Versammlungsort immer wieder in Anspruch genommen werden. Esra ruft ein Fasten aus – die Menschen sollen Gelegenheit bekommen, über sich selbst nachzudenken und heraus zu finden, in welcher Beziehungsintensität sie zu Jahwe, ihrem Befreier und Retter stehen. Ist es lebendiger Glauben oder nur noch Relikt einer abgestorbenen Tradition? Wirkt sich Gottes Zuspruch und Anspruch heilsam auf sie aus oder ist das alles eher nur was am Rande? Rechtes Fasten verdrängt die religiöse Dimension nie, spinnt sich auch nicht ein in selbstzentriertes Gesundheitsaposteltum, sondern bleibt hellhörig für die Wirklichkeit Gottes im Leben. Insofern bleibt für uns Christen ganz wichtig, dass wir zuerst nach Gottes Willen fragen und dass wir uns vor der Welt zu ihm bekennen. Erst danach, aber nicht vorher, hat auch das gute Thema Gesundheitserhalt seine Berechtigung. Im Übrigen, es gelingt Esra den Bau des Tempels fortsetzen zu lassen. Dieser bleibt über Jahrhunderte geistliches Zentrum, an dem die Judäer ihre Gottesbeziehung ordnen und vertiefen. An seinen Resten, der Klagemauer, bis auf den heutigen Tag.

Weniger ist viel mehr!

Herr K. wird von einer Nachbarin nach dem Grund seines Fastens gefragt. Daraufhin antwortet er: „Ein alter Arbeitskollege von mir musste aus seiner großen Wohnung umziehen in eine kleinere. Zuvor sortierte er vieles aus, was nicht unterzubringen war, und beschränkte sich auf das Schönste und Nützlichste. Dann passierte es aber, dass es ihm nach kurzer Zeit möglich wurde, wieder zurückzuziehen... Ich sage Ihnen, niemals mehr habe ich eine geschmackvollere Einrichtung gesehen. Seitdem halte ich öfter Umzug“ (aus: Wandzeitung Transparent, Köln 1988). Nach dem wirklich Wichtigen fragen und den übrigen Ballast fahren lassen – darauf kommt es an.

Gebet

*Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu Dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich fördert zu Dir.*

*Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir
und gib mich ganz zu eigen Dir.*

(Nikolaus von der Flüe, *1417)

Gesegnete Fastenzeit,
Abschied von dem, was Gott fernhält
und Verlangen nach dem,
was in seine Nähe führt

wünscht Ihnen

Das Wort Parolab

Inhalt:

Seite 3	Saure Zeiten ohne Schoki?
Seite 4	Neuer Lebensabschnitt
Seite 5	Weltgebetstag • Für Gott und Gemeinde unterwegs
Seite 6	Einladung zur Goldkonfirmation
Seite 7	Kindergottesdienst zur Jahreslosung • Passionsandachten • Danksagung
Seite 8-10	Jugendseiten
Seite 11	Licht bringen in die Dunkelheit • Gott gibt uns Schutz
Seite 12	Vor 525 Jahren geboren: Philipp Melancthon
Seite 13	Ankerplatz
Seite 14+15	Freud und Leid • Auf einen Blick
Seite 16	Gottesdienste + Kollekten

Saure Zeiten ohne Schoki?

Ich gebe es unumwunden zu, liebe Leserinnen und Leser, ich bin ein Schoki-Monster. Viele Laster habe ich nicht, aber Schokolade ist definitiv eines davon. Daher fällt alljährlich der Verzicht auf diese wunderbare Süßigkeit auch in mein persönliches Fastenprogramm. Das hat bei mir zum versöhnlichen Blick auf rauchende Mitmenschen geführt, die nur schwer oder gar nicht von der Zigarette lassen können. Ähnlich wie angehende Nichtraucher*innen habe ich auch damit zu kämpfen, meinen Impulsen nicht nachzugeben und die Finger von der „Droge“ zu lassen. Wenigstens habe ich nicht auch noch mit weiteren körperlichen Erscheinungen zu kämpfen und es bleibt dabei, dass ich mir selbst hin und wieder auf die Finger haue, um nicht doch den nächsten Riegel auszupacken und diesen begleitet vom süßen, raschelnden Klang der Verpackung zu genießen.

„Was soll das alles? Wenn es Dir so schwer fällt, warum tust Du es dann jedes Jahr auf's Neue?“ wurde ich schon mal gefragt. Eine eigentlich gute Frage, die mich nachdenklich gemacht hat. Nun, ich mache es keinesfalls aus Gründen der Figurverbesserung, denn so übertrieben ist mein Konsum dann doch nicht, dass der Verzicht auf Schokolade die Pfunde purzeln ließe. Ich mache es auch nicht, um mich vor anderen zu brüsten oder um mich hervorzutun. Warum dann?

Fasten aus religiösen Gründen dient niemals der Eitelkeit. Daher kann ich den jedes Jahr aufploppenden bunten Angeboten von Fastenwochenenden, Fastenratgebern und Fastenmenüs - so sie denn ohne geistlichen Inhalt sind - rein gar nichts abgewinnen. Wenn ich lediglich abnehmen will, nenne ich das auch so und tarne es nicht hinter einem modern gewordenen Begriff, der meistens unreflektiert benutzt wird.

Fasten im religiösen Sinne dient der seelischen Reinigung, dem Wachwerden für die frohe Botschaft, es dient der Wiederherstellung der Fokussierung auf die Worte der Schrift. Und ja, der Verzicht fällt mir schwer, jedenfalls die ersten Tage ist es schon schwierig. Gerade dann, wenn meine Finger in gewohnter Geschmeidigkeit ans Auspacken gehen wollen, sagt meine innere Stimme ganz laut: Stopp! Bilder und Fragen tauchen dann in meinem Kopf auf. Ich frage mich, wie es den Menschen denn wohl ergangen sein muss, wenn sie tatsächlich 40 Tage in die Wüste oder in eine andere Einöde gegangen sind. Welche Gebete und Zwiegespräche mit Gott mögen sie gehabt haben? Neben dem knurrenden Magen wartete sicher auch der eine oder andere Angst einflößende Moment auf sie. Bei diesen Gedanken angekommen stellen sich mir dann wie von selbst Fragen in Bezug auf mein eigenes Leben und ich beginne, in Ruhe darüber nachzudenken. Dankbarkeit macht sich dann in mir breit, Dankbarkeit dafür, dass ich im Vergleich zu vielen anderen Menschen



ein schönes Zuhause habe, eine geregelte Arbeit, Familie und Freund*innen, Möglichkeiten zu haben, mich in meiner Umwelt einzubringen. Ohne den „störenden“ Impuls, nicht vielleicht doch nach dem Objekt der Begierde zu greifen, wären solche Gedanken und Betrachtungen nicht gekommen, sie wären im Nebel des Alltags unentdeckt, ungehört geblieben. Das Empfinden der Dankbarkeit bringe ich dann im stummen Dialog vor Gott. So suche ich verstärkt den Kontakt, häufiger als es mir sonst im Alltag gelingt. Ich gehe zum Fasten nicht in die Einsamkeit, spüre aber, dass dies eigentlich eine gute Idee wäre. Möglicherweise ist dies ja mal eine Perspektive für meine Zukunft.

Jedenfalls kann ich die eingangs gestellte Frage, warum ich mir das doch immer wieder zumute, so beantworten: Ich nehme den Verzicht auf mich, weil ich durch jeden Impuls aufgeweckt werde und mein gutes irdisches Dasein bewusst wahrnehme. Das Gefühl der Dankbarkeit macht meinen Blick offener für die Welt, die Menschen und die Schöpfung. Es gelingt mir noch besser, zwischen den Zeilen zu lesen und das Gesagte deutlicher wahrzunehmen.

Übrigens: Im Mittelalter sorgte die vorösterliche Fastenzeit auch dafür, dass die Wintervorräte, die langsam aber sicher zur Neige gingen, noch etwas länger reichten. Das angedachte vorweihnachtliche Fasten konnte sich allerdings nicht so durchsetzen, da Vieles nach der Ernte- und Schlachtzeit tatsächlich auch gegessen werden musste, um es nicht dem Verderb preiszugeben.

In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie die Fastenzeit frohen Mutes und am Ende mit viel neuer geistiger Energie erleben. Vor allem - bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße

Patricia Heeck

Neuer Lebensabschnitt

Nichts ist so beständig wie der Wandel und wie das Vergehen von Zeit. Diese Feststellung trifft sehr wohl auch dann zu, wenn Menschen aus dem aktiven Berufsleben in den Ruhestand wechseln. Vor diesem Schritt steht **Frau Maria Kandlen**, den sie mit einem lachenden und einem weinenden Auge vollzieht. Nach rund 24 Jahren in unserer Kirchengemeinde und vielen Arbeitsjahren davor ist sie froh, kürzer treten zu können und mehr Zeit zu haben für sich selbst, die Familie und ganz besonders für die Enkel. Natürlich ist eine respektable Aktivphase bei Kirchens mit viel Personenkontakt und gewachsenem, positivem Beziehungsgeflecht verbunden, das man bei Renteneintritt vermisst, dem man nachtrauert.

Frau Kandlen übernahm im Sommer 1998 die Küstertätigkeit in Jüchen. Sie ließ sich im Einzelnen einarbeiten und fand sich recht bald gut zurecht. Seitdem war sie an vielen Fronten präsent und ein freundliches „Gesicht“ unserer Gemeinde: Bei der Herrichtung des Kirchraumes, der Feier des Gottesdienstes, bei Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung), beim Kirchenkaffee, beim Vorbereiten des Gemeindesaales für verschiedenste Kreise, bei größeren Aktionen wie Gemeindefest und Jubiläen, hilfsweise im Gemeindebüro, beim Reinigen der Räume und der Pflege von Garten und Hof. Stets hat sie sich bemüht, das Beste zu geben und Flexibilität zu zeigen. Sie tat ihren



Dienst nicht nach Vorschrift, sondern selbstlos mit vielen anderen, weil auch ihr am Herzen lag, dass wir eine lebendige Kirchengemeinde sind, in welcher der geistliche Kern erkennbar bleiben muss. So brachte sie sich auch außerhalb ihrer Dienstanweisung selbstverständlich ein, indem sie im Kirchenchor mitsang und im Bibelkreis mitüberlegte oder zu Gemeindefahrten mitfuhr, um sich weiterzubilden und auch persönlich im Glauben zu wachsen.

Ach, es wäre noch so viel zu sagen. Hier abschließend das Wichtigste: Liebe Frau Kandlen, wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihren langjährigen treuen Dienst zu unserer vollsten Zufriedenheit! In diesen Dank schließen wir auch Ihre Familie ein, die Sie bei der Arbeit stets unterstützte. Wir werden Sie vermissen – und gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass Sie uns ab

1. März in der Gemeinde weiterhin erhalten bleiben mit Ihrer Offenheit, Ihrem Lachen und der Bereitschaft, weiterhin positive Akzente zu setzen. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen für den nächsten Lebensabschnitt, gute Gesundheit und richtig Zeit für viele schöne Dinge!

Ganz herzlich laden wir die Gemeinde ein zum Verabschiedungsgottesdienst mit anschließendem Beisammensein am Sonntag, 13. Februar 2022, 10:15 Uhr in Jüchen. Wir freuen uns über alle, die kommen und Frau Kandlen damit ihre Wertschätzung bekunden.

Im Namen des Presbyteriums
Pfarrer Horst Porkolab



Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2022 vom 2. März bis 18. April heißt „Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“.



Für Gott und Gemeinde unterwegs

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstages 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen

Charakter: England ist mit 130.000 km² der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen. Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt. Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Tagein und tagaus sind viele unserer Gemeindeglieder ehren- oder hauptamtlich für unsere Gemeinde unterwegs. Ihnen möchten wir an dieser Stelle einmal Dank sagen für ihre Arbeit, ihr Mitdenken und ihren Einsatz und ihnen von Herzen zum Geburtstag gratulieren! Möge Gott alle Arbeit, die in seinem Namen und Auftrag geschieht, segnen und begleiten. In den kommenden beiden Monaten feiern folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Geburtstag:

Februar

5. Michaela Bamberg
Anne Lauffs
7. Christine Hemann
8. Bijan Bal
15. Christiane Kubat
Frauke Scho
Katharina Schuller
16. Erika Zaum
18. Ann-Kathrin Meschter
20. Karlheinz Quack
21. Peter Zaum
22. Dr. Angelika Merschenz-Quack
25. Carmen Sperlich
27. Claudia Lehmann

März

1. Marga Tomaschewski
2. Beate Bundrock
3. Marlies Möller
5. Stephanie Dicken
6. Adele Machleb
10. Ursula Little
11. Katharina Hemann
13. Irmgard Roelen
Svenja Karsten
14. Gisela Lichtner
Rita Delhalle
16. Astrid Hoffmann
17. Gudrun Secker
19. Herbert Poestgens
21. Stefanie Richter
22. Birte Rösner
27. Finn Hilmer

Auch in der Hofkirche in Jüchen wird am 4. März 2022 ein Gottesdienst zum Weltgebetstag stattfinden. Bitte achten Sie auf Hinweise in unseren Gottesdiensten und Informationen auf unserer Homepage sowie in der örtlichen Presse.

Wenn Sie die Veröffentlichung nicht wünschen sollten, teilen Sie dies bitte unserem Gemeindebüro mit. Anschrift und Telefon siehe Seite 15.

Einladung zur Goldkonfirmation

Ja, auch in diesem Jahr möchten wir Gelegenheit geben, dass sich Ehemalige treffen, sich austauschen und gemeinsam entdecken, wie ihnen der Glauben im Leben bisher geholfen hat. Wir wollen vorhandene Freiräume entschieden nutzen und der Pandemie nicht erlauben, unser ganzes Leben abzuwürgen. Bisher ist es uns unter erschwerten Bedingungen gelungen, der so wichtigen Begegnung und dem konkreten Bekenntnis Raum zu verschaffen. Mit Gottes Hilfe hoffen wir, dass sich Gemeinde immer wieder trifft und sich festmacht dort, wo wirklich Halt zu finden ist.



Die Feier der Goldkonfirmation (Jubelkonfirmation) ist geplant für Sonntag, 15. Mai 2022 in der Jüchener Hofkirche ab 10:15 Uhr. Dazu sind alle herzlich eingeladen, die 1971 bzw. 1972 hier bei uns oder in einer anderen Ortschaft konfirmiert wurden und gegenwärtig in unserem Gemeindebereich wohnen. In gleicher Weise sind alle Personen ebenfalls herzlich eingeladen, die vor 60 Jahren und mehr eingesegnet wurden. Dieser zuletzt genannte Personenkreis möge sich bei Interesse **bitte direkt anmelden in unserem Gemeindebüro telefonisch 02165 7002 oder per Brief an Markt 33, 41363 Jüchen bis spätestens 30. April.** Danach folgen weitere Informationen.

Im Jahr 1971 gingen in Jüchen zur Konfirmation:

Gerd Bennewitz, Albert Cloeters, Hans-Günter Cloeters, Norbert Dierkes, Ulrich Hamacher, Ralf Kramer, Werner Neumann, Bodo Lauffs, Willi Neuß, Jürgen Rinast, Karl Schütze, Jürgen Schrey, Horst Tomaschewski, Harald Wienströer, Edgar Böhm, Uwe Hentschke, Gerhard Ernst Herrmann, Helmut Krauß, Jürgen Kummerow, Uwe Melz,

Lothar Richter, Uwe Rother, Achim Schmidt, Wolfgang Schippschak, Dietmar Schmitz, Günter Spahn, Friedrich Karl Steinfarz, Ulrich Steuer, Werner Streller, Edith Cloeters, Bertheide Deußen, Angelika Dürselen, Ruth Dürselen, Gabriele Jonas, Anke Ute Lietzau, Sigrid Pelzer, Birgitt Rinast, Jutta Schreiber, Gudrun Christ, Renate Herrmann, Birgit Hoepfner, Dagmar Hoepfner, Sabine Kuckuk, Sonja Schmitz und Roswitha Wilkens.

Im Jahr 1972 wurden eingesegnet:

Peter Damerau, Bertram Job, Hartwig Job, Wolfgang Kebschul, Bernd Mettler, Reiner Müller, Erich Neuß, Hans-Peter Platen, Heinz Günther Queißer, Klaus Bethmann, Ulrich Böhm, Horst Bystry, Friedhelm Döring, Andreas End, Peter Franke, Karl-Ernst Kamphausen, Werner Lang, Jochen Mikus, Uwe Vogt, Ute Beuters, Helga Gottschalk, Regine Kaiser, Ursula Quack, Gabriele Queißer, Claudia Schiffer, Karin Taulin, Ulrike Domke, Gisela Franke, Gisela Hentschke, Doris Hube, Elisabeth Klaassen, Angelika Löwe, Petra Radbruch, Elke Sklomeit, Elke Spahn, Yvonne Marie Stricker und Daniela Veiser.



Monatsspruch
FEBRUAR
2022

Zürnt ihr, so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht über
eurem Zorn **untergehen.** «

EPHESER 4,26

Monatsspruch
MÄRZ
2022

Hört nicht auf, zu beten und
zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam,
harret aus und **bittet** für alle Heiligen. «

EPHESER 6,18

Kindergottesdienst zur Jahreslosung



Was lernen wir von Jesus, wenn es darum geht, dem Mitmenschen in rechter Weise zu begegnen? Dieser Frage wollen wir nachgehen. Und wir denken, dass uns das Motto des Jahres 2022 weiterbringt - Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“ (Joh. 6, 37).

Ganz herzlich laden wir Kinder und Erwachsene ein für Samstag, 5. März, ab 15 Uhr nach Jüchen.

Wo wir uns treffen (Gemeindehaus, Kirche oder auch im Freien), werden wir je nach Situation zeitnah entscheiden. Auf alle Fälle freuen wir uns jetzt schon auf einen bereichernden Nachmittag, an dem wir uns ermutigen lassen und stärkende Gemeinschaft erfahren wollen.

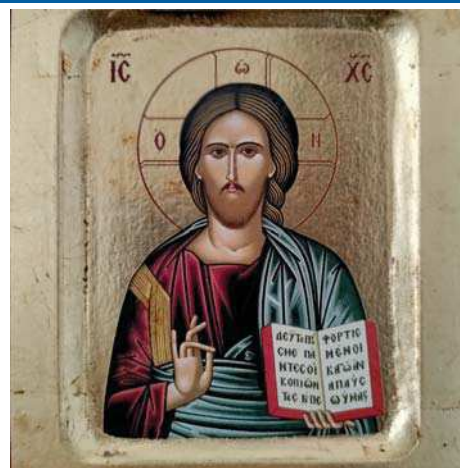
Das KiGo-Team: Nadine, Sabrina, Andrea, Ricarda, Maike, Birte, Mario und Horst

Passionsandachten 2022

Traditionell gedenkt die Kirche während der Fastenzeit an den Leidensweg Jesu, den Kern des christlichen Glaubens. Dabei werden verschiedene Aspekte, Bibelabschnitte, Lieder, Bilder oder Symbole herangezogen. In diesem Jahr stehen im Mittelpunkt des Nachdenkens authentische Bekenntnisse. Beiträge von verschiedenen Pfarrern zum Thema „Wer ist Jesus Christus für mich?“ werden uns inspirieren können.

Wir treffen uns jeweils donnerstags ab 19:30 Uhr für eine halbe Stunde. In der Hofkirche Jüchen am 3.3., 17.3. und 31.3. und im Gemeindehaus Bedburdyck am 10.3., 24.3. und 7.4.2022.

Hiermit laden wir bewusst ein, mit uns innezuhalten und der Fastenzeit ihre Bedeutung wieder zurückzugeben. Herzlich willkommen!



Herzlichen Dank



sagen wir Karin und Rolf Schlösser auch für das diesjährige große Engagement zugunsten unserer Stiftung!

Zwar konnte der Jüchener Weihnachtsmarkt erneut nicht als Verkaufsplattform fungieren, dennoch haben die beiden aus Selbstproduziertem rund 500 Euro

Mit gutem Beispiel gingen sie voran. Danke nochmals! Der Betrag wird für wichtige Aufgaben unserer Kirchengemeinde gespendet.



Fastenzeit - Gedanken zum Thema



Hast du schonmal bewusst auf etwas verzichtet? Vielleicht ja – in den letzten Jahren wurden auch in unseren Treffs und auf unseren Freizeiten Stichworte wie Fleischverzicht und Müllvermeidung zu Themen, die vielen aus unserem Team wichtig sind. Warum auch nicht? An sich brauchen wir viele Dinge gar nicht täglich. Viele verbinden die Fastenzeit immer noch mit einem auferlegten Zwang auf etwas zu verzichten, um irgend jemandem zu gefallen, um vielleicht Anerkennung dafür zu bekommen, wie mental stark man ist.

Früher ging es um das eigene Seelenheil, doch mit der Reformation verstehen evangelische Christ:innen diese Zeit neu. Wir suchen uns selbst etwas aus, das uns guttut. Es geht um eine Zeit der Einkehr, der Umkehr und der Besinnung. Wir erinnern uns damit an Jesus und die 40 Tage und Nächte, die er hungerte.

„7 Wochen Ohne“ heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche und der Name ist Programm. Hier geht es nicht darum, was man weglässt in den Tagen vor Ostern, es geht ums „Ohne“. In diesem Jahre geht es um 7 Wochen ohne Stillstand. Dabei dreht es sich um einen Wechsel der Perspektive auf mein eigenes Leben. Gewohntes vielleicht einfach mal anders machen. Etwas Neues Wagen und Dinge ausprobieren. Wir ändern mal Gewohnheiten, selbstverständliche Gesten des Alltags, lernen etwas Neues, machen etwas anders als sonst und bringen damit, leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Ordnungen durcheinander.

Jugendteam - Gemeinsame Zeit

Während der Corona-Zeit kam in unserem Team immer wieder der Wunsch auf, sich intensiver mit dem eigenen Glauben und dem eigenen Leben zu beschäftigen. Ende November konnten wir dann endlich umsetzen, was wir uns lange Zeit gewünscht hatten.

Am ersten Adventswochenende machten wir uns auf den Weg in die Jugendbildungsstätte Gilwell St. Ludger in Haltern am See. Gemeinsam mit Diakonin Karolin Wengerek hat unser Jugendleiter das Wochenende zur eigenen Spiritualität gestaltet. Gemeinsam haben wir morgens und abends Andachten gefeiert und uns eine echte Auszeit von schnelllebigen Themen gegönnt. „Was ist dir ein Herzensanliegen?“ „An welchen Stellen deines Lebens konntest du Gott spüren?“ „Ist die schonmal ein Engel begegnet?“ „Wo ist deine Beziehung mit Gott ins Stocken geraten?“

Diesen uns anderen Fragen haben wir Raum gegeben und uns mal wirklich mit ihnen beschäftigt. Eine intensive und segensreiche Zeit, die allen in der Gruppe Hoffnung mit auf den Weg gegeben hat. Danke, dass ihr euch alle auf das Abenteuer eingelassen habt!



Im März dieses Jahres steht nun die nächste Team-Fahrt an. Am letzten März-Wochenende führen uns unsere Wege ins Jugendgästehaus Himmelreich in Sendenhorst. Mitten in der Natur erwartet uns eine spannende und schöne Zeit, die uns als Team einstimmen soll auf die Aktionen und Freizeiten in diesem Jahr. Gemeinsam mit Teamer:innen aus dem Jugendcafé B@mm in Hochneukirch nutzen wir die Zeit zudem, um unter anderem den Bauspielplatz vorzubereiten.

Rene Bamberg

Vorstellung des Jugendteams

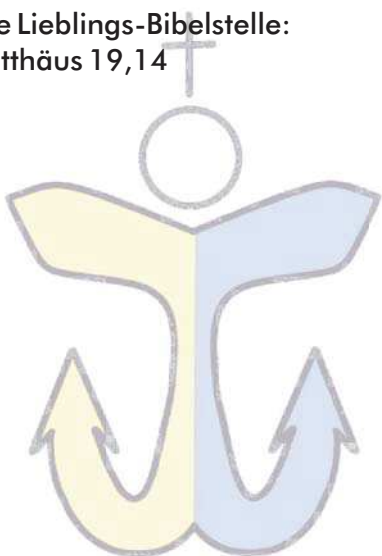
Das Team unserer Jugendarbeit besteht mittlerweile aus knapp 30 Personen, die an ganz verschiedenen Stellen in Erscheinung treten, manche eher im Hintergrund, andere sieht man bei fast jeder Veranstaltung. Wer unsere Instagram-Seite (jugend.juechen) aufmerksam verfolgt oder die letzten WIR-Ausgaben gelesen hat, weiß bereits, dass wir damit begonnen haben unser Team vorzustellen. In dieser Ausgabe stellen wir euch die nächsten drei Teamer*innen vor:



Michaela Bamberg, 31 Jahre

Michaela oder besser bekannt als Ela ist meine Frau und ist somit gemeinsam mit mir hier in der Kirchengemeinde in Erscheinung getreten. Sie hat mich von Anfang an bei der Arbeit unterstützt und nicht nur einmal ist sie eingesprungen, wenn wir kurzfristig Hilfe brauchten. Ela hilft an unzähligen Stellen der Jugendarbeit. Sie fährt mit auf Freizeiten, begleitet Aktionen, verteilt Briefe, macht viele Dinge im Hintergrund und greift mir bei vielen Dingen unter die Arme. Ela singt außerdem im Jugendchor. Danke, dass du für mich da bist!

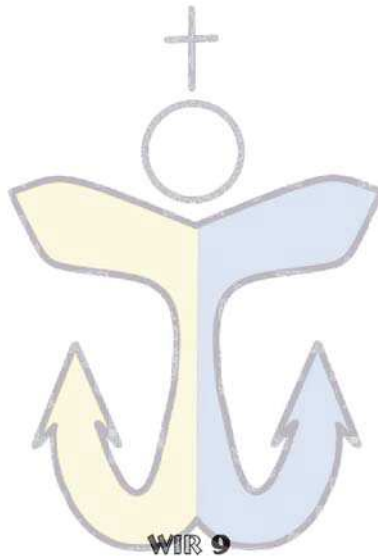
Ihre Lieblings-Bibelstelle:
Matthäus 19,14



Liandra Schmiedchen, 16 Jahre

Liandra hat ihr Praktikum im Kinder-treff bei uns in der Kirchengemeinde gemacht. Seitdem engagiert sie sich an verschiedenen Stellen. Vor allem die Arbeit mit den Kindern hat es ihr angetan. Sie macht momentan die JULEICA-Ausbildung und war zum Beispiel im Team von Heaven's Kitchen. Ich freue mich schon sehr, noch viele Aktionen gemeinsam mit dir zu machen!

Ihre Lieblings-Bibelstelle:
Psalm 23



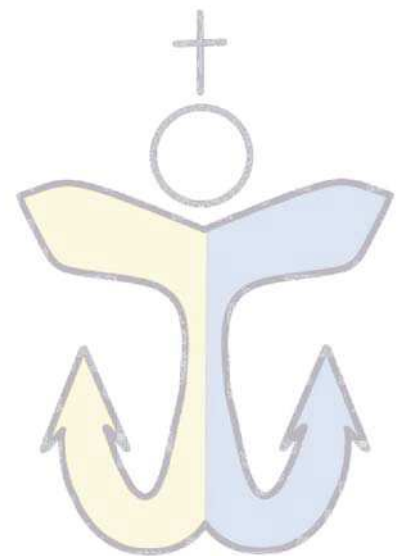
WIR 9



Jasmin Reichel, 16 Jahre

Jasmin ist seit ihrer Konfirmandenzeit in unserer Kirchengemeinde aktiv. Sie ist selbst schon auf Freizeiten mitgefahren und hilft nun selbst bei Aktionen der Jugendarbeit. In der Corona-Zeit hat sie mitgeholfen, dass die Briefe vom Kindertreff pünktlich bei allen angekommen sind. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir sie auch in der Zukunft wieder mehr bei Aktionen dabei haben.

Ihre Lieblings-Bibelstelle:
Hebräer 10,35



2022

FREIZEITEN

Wir haben wieder viel für dich vorbereitet und freuen uns auf unvergessliche Abenteuer & Erlebnisse in den Ferien

Anmeldung & Infos unter: www.ev-kirche-juechen.de



Osterferien

11. - 14.04.2022 / 10€

Kinderbibelwoche in Jüchen / Hochneukirch

17. - 22.04.2022 / 300€

Segelfreizeit auf dem Ijsselmeer

Sommerferien

14. - 26.07.2022 / 520€

Jugendfreizeit nach Italien / Rom

31.07. - 07.08.2022 / 140€

Zeltfreizeit in Nottuln



Herbstferien

04. - 07.10.2022 / 40€

Heaven's Kitchen in Bedburdyck

09. - 14.10.2022 / 180€

Herbstfreizeit in Haltern am See

Licht bringen in die Dunkelheit!

Zugegeben, diese Überschrift klingt pathetisch und fromm. Und doch ist sie gar nicht so abgehoben. Sie drängt geradezu, konkret zu werden. Jedenfalls konnte man das am 1. Advent in unserer Kirchengemeinde erfahren und selber von einem „hellen Zugewinn“ an diesem Tag sprechen: Am Vormittag präsentierte die Konfirmandengruppe ein Rollenspiel zu einer Kurzgeschichte des russischen Dichters Lew Tolstoi: Vater Wassilij, auf dem Weg, Gott zu suchen und Hilfe für seinen erkrankten Aljoscha zu finden, kommt zum Ziel. Im Helfen und selbstlosen Verschenken bringt er unterwegs Licht ins Leben notleidender Menschen. Dies wird von Gott gesehen und gewürdigt. Als Wassilij wieder zuhause ankommt, ist sein Kind – wie durch ein Wunder – gesund geworden. Weil es selber in Abwesenheit des Vaters viel Gutes erfuhr... Die Botschaft des Tages: Probieren wir es mal aus, mit dem Lichtbringen. Wo immer wir einander Gutes tun und füreinander da sind, bringen wir „Licht“. Nicht nur im Advent, sondern auch außerhalb. Erst recht in angespannter Krisenzeit.

Am gleichen Tag trafen sich in Bedburdyck rund 30 Perso-



nen zu einem Outdoor – Kindergottesdienst. Wir wollten einander unbedingt begegnen und dem Licht in unserem Leben Raum geben. Neben einer tiefsinnigen Geschichte, sangen wir sowohl Martins- als auch Adventslieder. Nachher wurden alle bewirtet mit Weckmännern, heißem Kakao und Glühwein. Nicht nur die Kleinen (mit Laternen ausgerüstet), sondern auch die Eltern hatten Freude daran und erfuhren einmal mehr, wie wohltuend konkret der fromme Gedanke umgesetzt werden kann: Licht bringen in die Dunkelheit.



An dieser Stelle danke ich ganz herzlich unserer Konfirmandengruppe sowie dem KiGo – Team ganz herzlich! Solche Beiträge sind wichtig, damit Gemeindeleben nicht eingeht, sondern immer wieder Licht, Freude und Hoffnung freisetzt. Möglichkeiten sind da, mehr als mancher denkt.

Horst Porkolab

Gott gibt uns Schutz

Wachsam sein – im Alltag muss man das ständig beherzigen. Beim Überqueren der Straße, beim Autofahren, selbst beim Kochen, damit das Essen auf dem Herd nicht anbrennt. Das Gegenteil des Wachens ist der Schlaf. Beide brauchen einander – denn wachsam sein kann nur der, der sich vorher ausgeruht hat. Auch die Bibel beschreibt den Schlaf als etwas Wohltuendes. Zugleich warnt sie aber auch: Zu viel Schlaf kann als Symbol für Taten- und Energielosigkeit verstanden werden.

„Jesus Christus spricht: Wachtet!“ Die Wachsamkeit gilt im Neuen Testament als Idealvorstellung des christlichen Lebens. Jesus bezieht seine Aussage auf den Zeitpunkt seiner Wiederkunft. Diese wird die Menschen überraschen „wie ein Dieb in der Nacht“, sagt er an anderer Stelle.

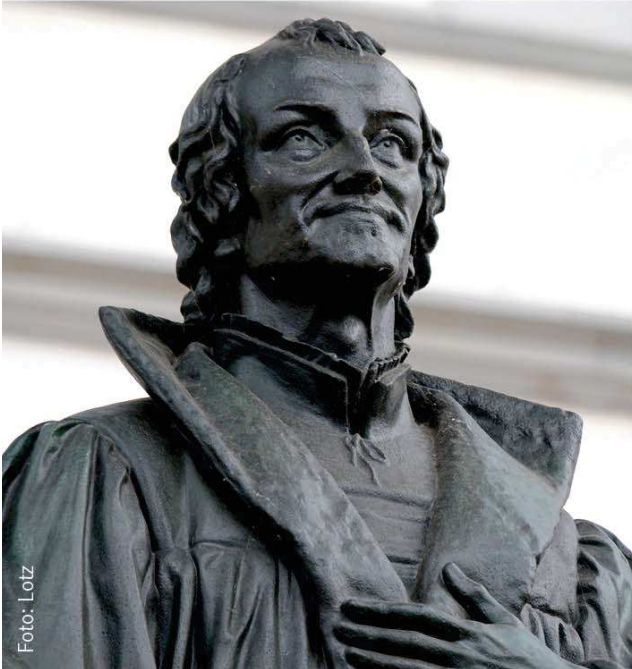
Deswegen gilt es, darauf vorbereitet zu sein. Aber noch etwas anderes ist damit gemeint: Wachsam zu sein – das gilt jeden Tag. Gegenüber einem selbst, aber auch gegenüber den Mitmenschen. Wo sind andere in Not? Wo sind Menschen, die bedürftig sind, denen es schlechter geht als einem selbst? Denn das Reich Gottes, das Jesus verkündet, wird nicht erst kommen, es beginnt bereits in dieser Welt.

Wer auch nicht schläft, das ist Gott. Stattdessen wacht er über den Menschen und gibt ihnen Schutz. So wie es der Beter im 121. Psalm beschreibt: „Siehe der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.“

Detlef Schneider

Vor 525 Jahren wurde **Philipp Melanchthon** geboren

Zäher Brückenbauer



Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen

Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen.“

CHRISTIAN FELDMANN

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Krabbelgruppe **unter 2G** **plus Selbsttest**

von ca. 1/2 - 3 Jahre
Gemeindehaus Jüchen
freitags 10 - 11:30 Uhr
Kontakt:

Daniel Schollän, 0177 6531088
Maike Rösner-Kunze, 0176 82283500

Kindertreffs

von 6 - 11 Jahre
Gemeindehaus Bedburdyck
dienstags, 15 - 18 Uhr

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 15 - 18 Uhr

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendtreffs

ab 12 Jahre
Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 18 - 21 Uhr

Gemeindehaus Bedburdyck
freitags, 17 - 20 Uhr

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendmitarbeitende

Team-Treffen einmal im Monat an wechselnden Tagen.

25. - 27.03.2022 Team-Fahrt in Sendenhorst
25. - 27.11.2022 Team-Fahrt in Rheurdt

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendgottesdienste und Hauskreise

Kontakt:
Rene Bamberg, 0175 9859570

Jugendchor

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 19 - 20:30 Uhr
Kontakt:
Stefanie Richter, 0174 2711739



FÜR ERWACHSENE

Frauenfrühstück

Gemeindehaus Jüchen
Termin nach Vereinbarung

Kontakt:
Hanna Liefänder, 02165 7838

Frauenkreis

Gemeindehaus Bedburdyck
mittwochs, 15 Uhr
09.02.: Thema offen
09.03.: Thema offen

Kontakt:
Käthi Hemann, 02181 490111

Frauenhilfe

Gemeindehaus Jüchen
mittwochs, 15 Uhr
02.02.: Hephata (Dr. Ulland)
02.03.: Thema offen

Kontakt:
Irmgard Coenen, 02165 2264
Mail: irmgardc@t-online.de

Gemeindestammtisch mittendrin

Gemeindehaus Jüchen
freitags, 20 Uhr
25.02.: Thema offen
18.03.: Thema offen

Kontakt:
Michael Nolte, 02165 7572

Männerkreis

Februar: Thema offen
März: Thema offen

Kontakt:
Achim Schuhfuß, 02181 40617

Bibelgesprächskreis

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 10 Uhr
01.02. und 01.03. Apostelgeschichte

Kontakt: Dr. Angelika Merschenz-
Quack, 0172 6012711

Gymnastik

Gemeindehaus Jüchen

Kontakt:
Fr. Lohmann-Hein, 02164 3770149

Plaudercafé

Gemeindehaus Jüchen
dienstags, 15 Uhr
08.02. + 22.02.
08.03. + 22.03.

Kontakt:
Else Grünter, 02165 879434

FÜR ALLE

Kinder- und Jugendbücherei

Öffnungszeiten:
mittwochs, 15-18 Uhr
donnerstags, 18-21 Uhr

Kirchenchor

Gemeindehaus Jüchen
donnerstags, 20 Uhr

Kontakt:
Rufus Voges, 02051 9488960

FÜR MITARBEITENDE

Kindergottesdienst- Helferkreis

Gemeindehaus Jüchen oder
Bedburdyck, nach Vereinbarung.

Kontakt:
Horst Porkolab, 02165 7011

Mitarbeitendenkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19:30 Uhr
02.02.: Jahresplanung 2022

Kontakt:
H. Porkolab, 02165 7011

Besuchsdienstkreis

Gemeindehaus Jüchen, 19 Uhr
28.03.

Kontakt:
H. Porkolab, 02165 7011

Vor Ort für Sie da



Pfarrer
Horst Porkolab
Markt 29, Jüchen
Tel. 02165 7011
horst.porkolab@gmx.de



Jugendleiter
Rene Bamberg
Fuchsberg 7, Jüchen
02165 7002 o. 0175 9859570
jugend.juechen@ekir.de



Organist/Chorleiter
Rufus Voges
Jasminweg 5, Velbert
Tel. 02051 9488960
Mobil: 0178 9616531



Verwaltungsangestellte
Karin Schlösser
Tel. 02165 7001



Küsterin in Jüchen
Maria Kandlen
Markt 9, Jüchen
Tel. 02165 2460



Küsterin in Bedburdyck
Christine Hemann
Stessener Pfad 5, Bedburdyck
Tel. 02181 48526



Friedhofsbeauftragter
Norbert Dierkes
Tel.: 02165 8714474
norbert.dierkes@ekir.de
Im Gemeindebüro für Sie da:
donnerstags 13:00 - 14:00 Uhr

Ev.Kirchengemeinde Jüchen
Markt 33, 41363 Jüchen
www.ev-kirche-juechen.de
Bankverbindung: KD-Bank Duisburg
IBAN: DE87 3506 0190 1088 3490 12
BIC: GENODED1DKD

Ev. Gemeindebüro Jüchen
Markt 33, 41363 Jüchen
Tel. 02165 7001, Fax 5135
juechen@ekir.de
Geöffnet: Die + Do, jeweils 9 - 10 Uhr

Hofkirche und
Gemeindehaus Jüchen
Markt 31-33, 41363 Jüchen

Gemeindehaus Bedburdyck
Gierather Str. 31, 41363 Jüchen

Presbyterium

Pfarrer Horst Porkolab

Rene Bamberg
(Mitarbeitendenpresbyter)



Jacqueline Hieronymus
Schlehenweg 24, Korschenbroich
Tel. 01578 9647424



Jürgen Hüsches
Steinstr. 39a, Jüchen
Tel. 02165 5203



Justin Krönauer
Fasanenweg 5, Gierath
Tel. 0176 75899114



Claudia Lehmann
H.-von Bingen-Str. 76, Jüchen
Tel. 02165 8723111



Dr. Angelika
Merschenz-Quack
Odenkirchener Str. 49, Jüchen
Tel. 02165 2041



Thorsten Meschter
In der Aue 16, Jüchen
Tel. 02165 171914



Dr. Klaus Opitz
Neuenhovener Str. 13, Gierath
Tel. 02181 245717



Theo Secker
Pommernstraße 6, Bedburdyck
Tel. 02181 45994

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Sparkasse Neuss
Stichwort „Stiftung“
BIC: WELADEDN
IBAN: DE49 3055 0000 0093 3391 58

Beratung

Erziehungs- und Familienfragen
Hauptstelle Grevenbroich
Tel. 02181 3240
Regionalstelle Jüchen
Tel. 02165 912885

Telefonseelsorge - kostenlos

0800 1110111 oder
0800 1110222

Redaktion

Layout: Patricia Heeck
Leserbriefe, Anregungen, Kritik bitte an
wir.redaktion@email.de

in der Evangelischen Kirchengemeinde
Jüchen:



in Aldenhoven, Bedburdyck,
Damm, Gierath, Gubberath,
Herberath, Jägerhof, Jüchen, Nikolauskloster,
Priesterath, Rath, Schloß Dyck, Stessen,
Stolzenberg und Wallrath

Erscheint zweimonatlich. Kostenlose Ver-
teilung an alle evangelischen Haushalte.

Herausgeber: Das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Jüchen

Redaktion: Markt 33, 41363 Jüchen
wir.redaktion@email.de
Horst Porkolab - V.i.S.d.P.,
Rene Bamberg, Irmgard Coenen, Patricia
Heeck, Rolf Schlösser, Gudrun Secker

Abbildungen: H. Porkolab, Rene Bamberg,
Rolf Schlösser, Meike Greizke

Sonstige Quellen: Gemeindebrief -
Magazin für Öffentlichkeitsarbeit

Druckerei und Auflage:
wirmachendruck.de, 2000 Exemplare

Nächste Sitzung: 05.01.2022
Redaktionsschluss: 28.01.2022

Hinweis: Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung und die
Information der jeweiligen Verfassenden
wieder. Die Veröffentlichung eingegangener
Artikel und deren redaktionelle Bearbeitung
und Kürzung bleiben vorbehalten. Dies gilt
auch für Leserbriefe.



GOTTESDIENSTE

IN DER HOFKIRCHE JÜCHEN UND IM GEMEINDEHAUS BEDBURDYCK



Abendmahl
 Kirchenchor

Familiengottesdienst
 Instrumentalbeitrag

Kirchenkaffee
 Liedbeitrag

Sonntag, 6. Februar (4. Sonntag vor der Passionszeit)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 13. Februar (Septuagesimae)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Verabschiedung M. Kandler

Sonntag, 20. Februar (Sexuagesimae)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 27. Februar (Estomihi)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab & Team



Sonntag, 6. März (Invocavit)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 13. März (Reminiscere)

Jüchen 10:15 Uhr R. Kamphausen

Sonntag, 20. März (Oculi)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab/R. Bamberg



Vorstellung der Konfirmanden

Sonntag, 27. März (Laetare)

Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



Sonntag, 3. April (Iudica)

Bedburdyck 9:00 Uhr H. Porkolab
Jüchen 10:15 Uhr H. Porkolab



- Abendmahl mit Wein
 - Abendmahl mit Saft

Gottesdienst im Seniorenheim Maria Frieden

Freitag, 18.02. und 18.03. 15:30 Uhr

- 06.02. Konfirmandenarbeit*
Kreiskirchliche Siebenbürgenhilfe
- 13.02. Bedürftige in der Gemeinde*
Kirchengebäude in Partnerkirche
- 20.02. Kirchenmusik*
Menschen mit Behinderungen
- 27.02. Öffentlichkeitsarbeit*
Bedürftige Familie
- 06.03. Konfirmandenarbeit*
Heilpädagogisches Zentrum Pskow, Russland
- 13.03. Bedürftige in der Gemeinde*
Theol. Seminar Sundermann, Nias
- 20.03. Kirchenmusik*
Gustav-Adolf-Werk
- 27.03. Öffentlichkeitsarbeit*
Ev. Bildungsarbeit an Schulen und Unis
- 03.04. Konfirmandenarbeit*
Kampf gegen Aids, Afrika

* = für die eigene Gemeinde, die andere Kollekte ist für landeskirchliche Zwecke bestimmt.

Die Opferstockspende in Jüchen ist eingeplant für die Ev. Diasporagemeinde Schäßburg/Siebenbürgen, an kirchlichen Hochfesten für bedürftige Gemeindeglieder.

Nachfolge

Christ, Du hast mein Herz gewonnen
und mit Freud erfüllt.
Licht ob allen Sonnen,
Brunn ob allen Bronnen,
Du hast allen Durst gestillt.

Lange irrte ich wie verloren
durch die Fremde hin,
seit Du mich erkoren,
ist wie neugeboren
und verwandelt Herz und Sinn.

Ordne in Dein Geleite,
Christ, in Deine Schar,
zeig mir Ziel und Weite,
und mach hier und heute
meine Augen hell und klar!

(Arno Poetzsch)

Wir sind für Sie da!

In dieser besonderen Zeit - rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Hilfe brauchen!

Unser Gemeindebüro: 02165 7001 oder unser
Pfarrbüro: 02165 7011